

Die richtige Wahl für den Gesamtpersonalrat im Kreis Groß-Gerau und im Main-Taunus-Kreis am 4. und 5. Mai 2021



Nathalie Thomas
Martin-Buber-Schule
Groß-Gerau



Martin Einsiedel
Alexander-von-Humboldt-
Schule Rüsselsheim



Stefanie Margaritis
IGS Mainspitze
Ginsheim-Gustavsburg

**Auf weiteren Plätzen
kandidieren:**

Sabine Launer
Martin-Niemöller-Schule
Riedstadt

Jürgen Lamprecht
Martin-Buber-Schule
Groß-Gerau

Nur auf dem Wahlvorschlag der GEW finden Sie Kolleginnen und Kollegen aller Lehrämter, Schulformen und Schulstufen, aus allen Regionen der beiden Landkreise, Beamte und Angestellte. Im Rahmen dieser einheitlichen Interessenvertretung wollen wir dafür sorgen, dass sich die **Lehrerinnen und Lehrer der Integrierten Gesamtschulen im Kreis Groß-Gerau und im Main-Taunus-Kreis** im Gesamtpersonalrat und gegenüber dem Staatlichen Schulamt engagiert und kompetent zu Wort melden.

Wir engagieren uns

- für Mitbestimmung und Transparenz auch in der Pandemie
- für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und gegen Mehrarbeit
- für mehr Ressourcen für eine gelingende Inklusion
- für Arbeitszeitverkürzung und gegen Mehrarbeit
- für gesicherte und attraktive Berufsperspektiven
- für den Bau zusätzlicher Integrierter Gesamtschulen mit Oberstufen
- für pädagogische Qualität, kleinere Schulen und kleinere Klassen
- für die Berücksichtigung sozialer Belange bei der Lehrerzuweisung
- für angemessene Entlastung zusätzlicher Aufgaben
- für einen wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz

IGS heißt: „Offene Wege“

In vielen hessischen Städten und auch im Bereich des Staatlichen Schulamts für den Kreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis gibt es eine große Nachfrage nach Plätzen an Integrierten Gesamtschulen. Sie bieten alle Bildungsgänge in einem System der „offenen Wege“, lassen Kindern Zeit und eröffnen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Der große Zuspruch, den Integrierte Gesamtschulen erfahren, hat dazu geführt, dass sich jetzt auch die Gerhart-Hauptmann-Schule in Rüsselsheim zur IGS umgewandelt hat.

Die Landesregierung ist aber auch unter Kultusminister Lorz kein Freund der Integrierten Gesamtschulen. Diese werden behindert, Erlasse werden ohne Rücksicht auf ihr besonderes Profil formuliert. Die aktuellen Kerncurricula beziehen sich ausschließlich auf das gegliederte Schulsystem.

Trotzdem stehen die Integrierten Gesamtschulen gerade in den Flächenkreisen vor großen Herausforderungen und Schwierigkeiten: Die Auslese nach der 4. Klasse führt vielfach dazu, dass die IGS nicht alle Begabungen und sozialen Gruppen erreicht. Vor allem diese Schulart stemmt im Sekundarbereich den größten Anteil an Inklusion und Integration, ohne dass weitere Ressourcen für individuelle Förderung und Zuschläge für Schulentwicklung zur Verfügung gestellt werden.

Wir engagieren uns

► für mehr Ressourcen für eine gelingende Inklusion

Bei den von uns regelmäßig veranstalteten Treffen der Personalräte der IGSen sind die fehlenden Ressourcen für eine gelingende Inklusion stets eines der Topthemen. Wir haben diese Treffen ins Leben gerufen, um die Belange der IGSen besser vertreten zu können. Wir waren mehrmals mit einer Delegation im Landtag, um auf die gravierenden Fehlentwicklungen hinzuweisen. Wir fordern die Wiederherstellung der Klassenobergrenze von 22 Schülerinnen und Schülern für Klassen mit inklusivem Unterricht. Schulen, die sich der Aufgabe der inklusiven Beschulung stellen – und das sind in der Sekundarstufe I vor allem die Integrierten Gesamtschulen – müssen eine weitgehende Doppelbesetzung mit Regel- und Förderschullehrkräften sicherstellen können.

► für Arbeitszeitverkürzung und gegen Mehrarbeit

Auch unter immer schwieriger werdenden Bedingungen leisten die Lehrerinnen und Lehrer an Integrierten Gesamtschulen eine gute Arbeit. Die GEW unterstützt alle Initiativen zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen.

Nach wie vor fordert die GEW eine deutliche Arbeitszeitverkürzung, die Einführung einer Anrechnungsstunde für die Klassenlehrertätigkeit und die Erhöhung der Schuldeputate für besondere Aufgaben.

IGS-Lehrkräfte nehmen die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes schon immer sehr ernst. Für die Erstellung von Förderplänen braucht man jedoch ausreichend zusätzliche zeitliche Ressourcen. Ohne zusätzliche personelle Zuweisungen für die Umsetzung der Förderpläne bleiben sie nutzloses Papier.

► für gesicherte und attraktive Berufsperspektiven

Integrierte Gesamtschulen brauchen viele junge qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer, nicht zuletzt, um dem durch steigende Schülerzahlen generierten großen Bedarf gerecht zu werden. Das Unterrichten an einer IGS muss an Attraktivität gewinnen. Auch deshalb kämpft die GEW weiter gegen die Politik der Arbeitszeitverlängerung. Die Referendarinnen und Referendare, die an unseren Schulen ausgebildet werden, und die Lehrkräfte, die auch an den Integrierten Gesamtschulen mit befristeten Arbeitsverträgen beschäftigt werden, brauchen eine gesicherte Berufsperspektive. Um Mobilität und Flexibilität in der Lebensplanung zu erlauben, müssen Versetzungen nach fairen Verfahren unter Berücksichtigung sozialer Belange erfolgen.

► für den Bau zusätzlicher Integrierter Gesamtschulen mit Oberstufen

Gesamtschulen sind beliebt: Wegen höherer Geburtenraten und des Zuzugs von Menschen in unsere Region werden für die nächsten Jahre deutlich steigende Schülerzahlen prognostiziert. Jetzt schon werden die Gesamtschulen immer größer und anonym und platzen aus allen Nähten. Einige werden ausgebaut, weitere Ausbauten sind in Planung. Viele Klassen sind in Containern untergebracht. Dabei brauchen gerade Gesamtschulen kleine überschaubare Strukturen, um den Herausforderungen durch eine größere Heterogenität der Schülerschaft und zunehmend schwierige gesellschaftliche Verhältnisse gerecht zu werden. Die GEW fordert den Bau von zusätzlichen Integrierten Gesamtschulen!

Darüber hinaus brauchen die Integrierten Gesamtschulen Oberstufen, die konzeptionell an der integrierten Arbeit in der Sekundarstufe I anknüpfen. Die Oberstufengymnasien sind daher beizubehalten und auszubauen. Dort wo es möglich ist, sollen die Integrierten Gesamtschulen mit einer Oberstufe versehen werden. Wir unterstützen die Anträge der Gesamtschulen in Groß-Gerau und Riedstadt, das Angebot dieser Schulen durch eine gemeinsame gymnasiale Oberstufe zu erweitern.



► für pädagogische Qualität und kleinere Klassen

Generell muss die Klassenobergrenze für die Verbesserung der pädagogischen Qualität gesenkt werden. Die Anforderungen, die heterogene Lerngruppen stellen, wachsen ständig. Die Vorbereitung differenzierten Unterrichts erfordert mehr Zeit und die Belastungen, die Schülerinnen und Schüler aus dem Elternhaus mitbringen, spitzen sich in einer deutlichen Zunahme an psychischen Problemen zu. Die Zeiten müssen vorbei sein, in denen zunehmende Anforderungen an den Job ohne Zeitausgleich als selbstverständlich angesehen werden.

Darüber hinaus dürfen die Integrierten Gesamtschulen nicht als „Restschulen“ betrachtet und vernachlässigt werden. Die GEW fordert diesbezüglich eine Berücksichtigung bei den Lenkungsverfahren am Schuljahresanfang, um eine Mischung von SchülerInnen mit unterschiedlichen Schulformempfehlungen zu erreichen.

Die GEW lehnt ein öffentliches Ranking der Schulen ab. Die Gesamtschulen verfügen schon lange über differenzierte Formen der Diagnostik und Evaluation. Vergleichsarbeiten werden geschrieben, seit es die Gesamtschulen gibt.

Es ist aus unserer Sicht dringend erforderlich, dass bei der Ressourcenverteilung das soziale Umfeld einer Schule viel stärker als bisher berücksichtigt wird. Eine Klassenobergrenze von 27 Schülerinnen und Schülern mag in ländlichen Regionen vielleicht verkraftbar sein, in Ballungsräumen, in denen sich die sozialen Problemlagen von Kinderarmut über Migration bis zu unterschiedlichen Formen von Jugendgewalt verdichten, birgt eine solche Klassengröße zusätzlichen sozialen Sprengstoff.

► für eine bessere Unterrichtsversorgung

Die Integrierten Gesamtschulen sind in der Stellenstatistik „billige“ Schulen. Große Jahrgangsbreiten ohne die Notwendigkeit, Klassen für unterschiedliche Zweige zu bilden, führen dazu, dass die Klassen immer weiter aufgefüllt werden. Die Notwendigkeit, in den höheren Jahrgangsstufen Leistungs- oder Wahlpflichtkurse zu bilden, wird dagegen in der Stellenzuweisung des Kultusministeriums nicht berücksichtigt. Die GEW setzt sich dafür ein, dass die Stellenzuweisung des Kultusministeriums diese Problematik stärker berücksichtigt, über die 104% bzw. 105% hinaus. Auch die Verpflichtung, „querversetzte“ Schülerinnen und Schüler aus den Gymnasien aufzunehmen, muss bei der Anwendung von Klassenobergrenzen berücksichtigt werden. Die Möglichkeit, in Integrierten Gesamtschulen bei Binnendifferenzierung die Klassenobergrenze auf 25 SchülerInnen zu senken, reicht bei weitem nicht aus. Die GEW fordert eine deutliche Verbesserung der Lehrerruweisung für bestehende und neue Ganztagsangebote.

► für Transparenz, umfassende Information und Beratung

Gerade in Zeiten von Corona zeigt sich, wie wichtig eine starke Gewerkschaft ist. Wir halten die Kollegien mit zahlreichen Updates zu den sich zeitweise überschlagenden Ereignissen auf dem Laufenden. Den von zahlreichen Personalräten und in Personalversammlungen an uns herangetragenen Unmut leiten wir an die Entscheidungsträger weiter und verschaffen so den Kollegien Gehör. In vielen Gesprächen mit dem Schulamt und mit dem Landrat konnten wir erreichen, dass der Kreis Groß-Gerau als einer der ersten und wenigen das Wechselmodell eingeführt hat. Wo immer wir können, stellen wir die Transparenz her, die wir uns eigentlich von unserem Arbeitgeber wünschen.

Wir werden die Personalräte und Vertrauensleute der Integrierten Gesamtschulen weiterhin schnell und umfassend über wichtige Fragen und Probleme dieser Schulform informieren und sie zu gemeinsamen Beratungen einladen. Wir bilden die Personalräte und GEW-Vertrauensleute kontinuierlich fort, damit sie sich für mehr Transparenz und Mitbestimmung einsetzen können.

► für einen wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz

Baualter und Bauweise der Integrierten Gesamtschulen im Kreis Groß-Gerau und im Main-Taunus-Kreis haben zu einem großen Sanierungsbedarf geführt. Einige Schulen wurden mit großen Anstrengungen der Schulträger saniert, bei anderen stehen Sanierungsmaßnahmen oder Nachbesserungen aus. Die GEW setzt sich dafür ein, dass bei Baumaßnahmen alle Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes berücksichtigt werden. Die Größe der Klassenräume muss an die Erfordernisse eines modernen Unterrichts, des Ganztags und der Inklusion angepasst werden. Auch bei der Arbeitsorganisation in den Schulen müssen Belange des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wieder mehr Beachtung finden. Dies gilt insbesondere bei der Einführung von „elektronischer Kommunikation“ in schulischen Arbeitsabläufen.



Dafür werden sich die Mitglieder der GEW im neuen Gesamtpersonalrat vordringlich einsetzen:

- für faire Bezahlung und Arbeitszeitverkürzung
- für gemeinsame Interessenvertretung
- für gute Bildung und soziale Gerechtigkeit
- für Transparenz und Mitbestimmung
- für einen wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht nur in Zeiten der Pandemie

Corona und Schule

Alle aktuellen Informationen, Empfehlungen und Positionen der GEW finden Sie unter www.gew-gg-mtk.de

Deshalb am 4. und 5. Mai  wählen



2021-2025: Die Kandidatinnen und Kandidaten der GEW

1. Nathalie Thoumas, Martin-Buber-Schule Groß-Gerau (IGS)
2. Katja Pohl, Konrad-Adenauer-Schule Kriftel (Berufliche Schule)
3. Judith Glock, Goetheschule Rüsselsheim (Grundschule)
4. Rabea Neidhardt, Weinbergschule Hochheim (Grundschule)
5. Margot Marz, Neues Gymnasium Rüsselsheim
6. Ruth Zelzner, Georg-Kerschensteiner-Schule (Förderschullehrerin, Grundschule)
7. Dorothee Schäfer, Mittelpunktschule Trebur (Haupt- und Realschule)
8. Kornelia Weber, Albert-Einstein-Schule Schwalbach (Gymnasium)
9. Petra Hesse-Kraus, Goetheschule Groß-Gerau (Förderschule und rBFZ)
10. Katharina Grossardt, Gustav-Heinemann-Schule Rüsselsheim (Oberstufengymnasium)
11. Sabine Launer, Martin-Niemöller-Schule Riedstadt (IGS)

1. Andreas Stähler, Albert-Einstein-Schule Schwalbach (Gymnasium)
2. Martin Einsiedel, Alexander-v.-Humboldt-Schule Rüsselsheim (IGS)
3. Peter Engelhardt, Hartmutschule Eschborn (Grundschule)
4. Robert Hottinger, Immanuel-Kant-Schule Rüsselsheim (Gymnasium)

Auf weiteren Plätzen kandidieren unter anderem:

für die Grundschulen: Verena Dietz (Karl-Treutel-Schule Kelsterbach), Anne Karp-Lubich (Hartmutschule Eschborn), Anne-Sophie Pavone (Weinbergschule Hochheim)

für die HR-Schulen und Kooperativen Gesamtschulen: Florian Andersch (Sophie-Scholl-Schule), Kai Wagner (Gesamtschule Am Rosenberg, Hofheim), Angelika Nucklies (Heinrich-Böll-Schule Hattersheim), Viviane Lisa Bethencourt Casas (Mittelpunktschule Trebur)

für die IGS: Stefanie Margaritis (IGS Mainspitze), Jürgen Lamprecht (Martin-Buber-Schule Groß-Gerau)

für die Gymnasien: Ingrid Krämer (Immanuel-Kant-Schule Rüsselsheim), Helena-Schmitt (Albert-Einstein-Schule Schwalbach), Christoph Wiesenhütter (Prälat-Diehl-Schule Groß-Gerau)

als Förderschullehrkräfte an Förderschulen, BFZ und allgemeinen Schulen: Birgit Sauer-Rupp (Peter-Härtling-Schule Riedstadt), Petra Guttman (Robinsonschule Hattersheim), Sabine Mann (Waldenschule Mörfelden-Walldorf), Sarah Scholz (BFZ Goetheschule Groß-Gerau)

für die Beruflichen Schulen: Nicole Hangen (Berufliche Schulen Groß-Gerau), Nete Errico, Geert Ernst, Jan Martin Jöckel (Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim)

Die vollständige Liste unserer Kandidatinnen und Kandidaten finden Sie auf unserer Homepage www.gew-gg-mtk.de

Für die Angestellten kandidieren:

1. Claudia Kuse, Lehrerin, Pestalozzischule Raunheim (Grundschule)
2. Friedhelm Ernst, Lehrer, Berufliche Schulen Groß-Gerau
3. Antje Kaufmann, Lehrerin, Eichendorffschule Kelkheim (KGS)
4. Jennifer Daschevski, UBUS-Kraft, Insel-Kühkopf-Schule Stockstadt

Auf weiteren Plätzen kandidieren unter anderem:

Abderrazzak Fariat (Parkschule Rüsselsheim), Rosa Casado und Zoila Velasquez (Heinrich-Böll-Schule Hattersheim), Beyda Özel und Joanna Diwersy (Pestalozzischule Raunheim), Florian Trippel (IGS Mainspitze)

als UBUS-Kräfte: Jasmin Hakimi (Alexander-von-Humboldt-Schule Rüsselsheim) und Luis Aguiar de Franca (Albert-Einstein-Schule Schwalbach)

Am 4. und 5. Mai GEW wählen!

